

Spendenaktion trotz Schikanen im alten Umfang weitergeführt

Über 100 000 Portionen an Ostberliner / Flugblätter zur Verwirrung

BERLIN. Die sowjetischen Organe versuchen weiterhin, die Lebensmittelhilfe durch Reiseperrnen, Beschlagnahmen, gefälschte Flugblätter und falsche Besorgungsscheine zu stören. Auch am Montag wurden an den Bahnhöfen der Sowjetzone keine Fahrkarten nach Berlin verkauft. Selbst unmittelbar vor den Toren Berlins, in Potsdam und Babelsberg, waren keine Fahrkarten zu erhalten. In Berlin beschlagnahmte die Volkspolizei auf den S-Bahnhöfen des Sowjetsektors und an der Sektorengrenze Lebensmittelpakete.

Zur Verwirrung und übermäßigen Belastung der Westberliner Ausgabestellen sollten Flugblätter dienen, die von sowjetdeutschen Agenten in der Nacht zum Montag verteilt wurden. Mit der faksimilierten Unterschrift des Regierenden Bürgermeisters Reuter versehen, wurde den Einwohnern des Ostsektors und der Randgebiete eine „Verordnung des Senats von Berlin“ zur Kenntnis gebracht, die „mit Wirkung vom 1. August 1953 morgens 8 Uhr“ alle Westberliner Ausgabestellen anweist, „an alle Erwerbslosen, Kriegsbeschädigten, Kriegerverwundeten, Heimkehrer und Heimatvertriebene sowie deren Angehörige je ein Lebensmittelpaket ab sofort“ auszugeben.

Die frühen Morgenstunden des Montag zeigten aber den gleichen Ansturm bei den sechs Berliner Ausgabestellen wie die Vortage. Es sollen im Laufe des Tages 120 000 bis 150 000 Portionen ausgegeben werden. Bis Sonntagabend waren rund 1,2 Millionen Pakete verteilt worden.

Da Montag und Dienstag als Ausgabetag für die Bevölkerung Ostberlins und der Randgebiete vorgesehen sind, andererseits aber noch viele hunderte Personen aus der Sowjetzone in Westberlin warten, haben Schöneberg, Charlottenburg und Wilmsdorf einen Notdienst eingerichtet, um die Besucher aus der Sowjetzone in den Genuß der Spende gelangen zu lassen.

SED verteilt die Beute

BERLIN. SED-Funktionäre begannen am Montagmorgen mit der Verteilung der Beute, die von Ostberliner Friedrichstraße, beschlagnahmte Lebensmittel aus der Hilfsaktion des Bundes und Westberlins für Mitteldeutschland an Westberliner Arbeitslose und Rentner zu verteilen. Lautsprecherwagen der Volkspolizei verbreiteten die Behauptung, die Lebensmittel seien von Bewohnern der Sowjetzone „zur Verfügung gestellt“ worden.

Proteststreiks in der Zone

BERLIN. Die Arbeiter der Sowjetzone haben die Sperrung des Reiseverkehrs nach Berlin an verschiedenen Stellen mit Arbeitsniederlegung beantwortet, meldete der Nordwestdeutsche Rundfunk am Montagmorgen. Sowohl in den Leuna- und Bunawerken und dem elektro-chemischen Kombinat Bitterfeld als auch in mehreren Großbetrieben in Jena, Magdeburg und Erfurt sollen Teile der Belegschaft nicht zur Nachtschicht erschienen sein. Arbeiter der Frühschicht traten in Sitzstreiks.

Auch Piccioni versucht es mit der Mitte

De Gasperi nahm Urlaub / Schwierige Regierungsbildung in Italien

ROM. Der christliche Demokrat Attilio Piccioni, der am Sonntag von Staatspräsident Einaudi mit der Bildung der neuen italienischen Regierung beauftragt wurde, verhandelt seit Montagmorgen mit führenden italienischen Politikern. Vorerst will er feststellen, ob eine Regierungsbildung für ihn überhaupt möglich ist.

Piccioni ist bestrebt, eine Koalitionsregierung der vier Mittelparteien zu bilden, die bei den Parlamentswahlen eine Listenverbindung eingegangen sind. Sollte er damit keinen Erfolg haben, so erwartet man in Rom, daß Piccioni versuchen wird, eine Einpartei-Regierung zu bilden, die von den Monarchisten unterstützt wird.

Am Wochenende fanden Besprechungen zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorsitzenden Saragat, dem Linkssozialisten Nenni und dem christlich-demokratischen Parteisekretär Gonella statt. Sie gingen auf eine Initiative Saragats zurück, der sich um eine Annäherung zwischen den Linkssozialisten und den Christlichen Demokraten bemüht. Über die Ergebnisse seiner Besprechungen wurde bisher nichts bekannt.

Der bisherige Ministerpräsident de Gasperi reiste am Sonntagabend nach Sella im Lugauner Tal (Südtirol), wo er sich vier bis fünf Tage erholen will. Bei der Abfahrt von Rom

sagte er: „Ich habe Ruhe nötig, weil ich seit Beginn des Wahlkampfes ohne Pause gearbeitet habe. Ich habe die Lösung der Regierungskrise nicht noch einmal versucht, weil ich glaube, daß Piccioni besser als ich geeignet ist, die neuen Schwierigkeiten zu überwinden. Er kann auf meine wohlwollende Unterstützung zählen.“

Wie verlautet, soll Piccioni beabsichtigt haben, de Gasperi zum Außenminister seiner Regierung zu machen. De Gasperi soll jedoch entschlossen sein, sich in der nächsten Zeit vor allem der Parteipolitik zu widmen.

Rhee rüstet sich auf Dulles-Besuch

Südkoreanische Nationalversammlung geschlossen hinter dem Präsidenten

PUSAN. Die südkoreanische Nationalversammlung hat sich am Montag einstimmig für Präsident Rhee's Forderung ausgesprochen, daß die Alliierten die politische Konferenz über Korea verlassen, wenn diese nicht innerhalb von drei Monaten ein Übereinkommen über die Wiedervereinigung Koreas erbringt.

Außerdem forderte die Versammlung in einer drei Punkte umfassenden Entschlieung, daß an der Konferenz nur die Nationen teilnehmen sollen, deren Streitkräfte in Korea gekämpft haben, und daß jeder Wiedervereinigungsplan abgelehnt wird, der die Souveränität Südkoreas nicht berücksichtigt.

Durch den Beschluß der Nationalversammlung wird Präsident Rhee in die Lage versetzt, den amerikanischen Außenminister Dulles bei den bevorstehenden Verhandlungen auf die geschlossene Front hinzuweisen, die Südkorea in diesen Fragen bezogen hat. Dulles ist

Eine Niederlage Mossadeqs

TEHERAN. Die von Ministerpräsident Mossadeq geforderte Volksabstimmung über die Auflösung des iranischen Parlaments hat in der Hauptstadt Teheran nach den erst am Montag bekanntgegebenen Ergebnissen mit einer zumindest moralischen Niederlage Mossadeqs geendet. Dort beteiligten sich kaum 10 Prozent der Einwohner an der Abstimmung. Die Mehrheit der rund eine Million Einwohner befolgte die Aufforderung des religiösen Führers Irans und Vorsitzenden der Opposition, Mullah Kaschani, die Wahlen zu boykottieren, und blieb der Abstimmung fern.

Nach der amtlichen Wahlbekanntmachung wurden in Teheran nur 98 266 Stimmen abgegeben. Von den Abstimmenden sprachen sich 98 197 für, 69 gegen die von Mossadeq geforderte Auflösung des Parlaments aus. Weitere Wahlergebnisse aus der Umgebung Teherans werden im Laufe des Montag erwartet. Die Abstimmung in den Provinzen findet erst am Montag statt. Politische Beobachter in der iranischen Hauptstadt sehen im Boykott der Wahlen durch die Teheraner einen moralischen Erfolg Kaschani, der sich



Die Waffenruhe in Korea beendet nicht auch alle Fernwirkungen, die der Koreakrieg ausgelöst hat; hierzu gehört als wichtigste die Aufrüstung der westlichen Welt. Ihre Streitkräfte sind seit 1950 zahlenmäßig nahezu verdoppelt worden. Als bedeutsame Folge des Krieges bleibt ferner bestehen, daß in Südkorea die stärkste antikommunistische Armee Asiens mit annähernd 500 000 Mann geschaffen wurde. — Die für die ganze Welt am deutlichsten spürbare Folge des Krieges war aber die Teuerungswelle, die alle Rohstoffmärkte erfaßte; sie erreichte ihren Höhepunkt im Frühjahr 1951 und ist seitdem beständig abgeebbt. Der heutige Stand der Weltmarktpreise liegt kaum noch höher als im Juni 1950. Die völlige Angleichung dürfte jetzt nach Abschluß des Waffenstillstandes in Bälde erreicht sein.

Bemerkungen zum Tage

Fortschritt — keine Bereinigung

ht. Daß die Gnadenausschüsse zur Überprüfung der Inhaftierung von noch 478 in Landsberg, Wittlich und Werl festgehaltenen Kriegsverurteilten bereits vor dem Inkrafttreten der deutsch-alliierten Verträge in Funktion treten sollen, ist ein Fortschritt. Es ist ein Erfolg der zähen Bemühungen von Bundesregierung und Bundestag, wobei die Tätigkeit der Regierung zwar etwas stiller, aber auch wirkungsvoller war.

Sowohl der Bundeskanzler als auch seine Mitarbeiter haben in ihren außenpolitischen Verhandlungen und Gesprächen immer wieder auf die Notwendigkeit einer Lösung dieses Problems hingewiesen. Vor der Ankündigung der Einsetzung der Gnadenausschüsse zeigte sich bereits in einer Vermehrung der Zahl der Entlassungen, daß auch die Westmächte in zunehmendem Maße die Dringlichkeit der Frage erkannt haben.

Damit, daß bei der Bereinigung des Kriegsverurteilten-Problems nicht eindeutig der Wille zur Wiederherstellung des Rechts dominiert, sondern die Gnade vor das Recht gestellt wird, müssen wir uns im Interesse einer möglichst baldigen Überprüfung abfinden; denn die Wiederaufnahme der umstrittenen Verfahren würde mehr Zeit in Anspruch nehmen als die Durchführung des sogenannten Paroleverfahrens. Dieses Verfahren gewährt bekanntlich nach Abbüßung eines Drittels der Strafzeit vollen Straferlaß.

Die so erfolgreichen Begnadigungen können und sollen keine „Rehabilitierungen“ der Verurteilten sein. Soweit diese Verurteilten keine Verbrechen begangen haben und trotzdem in den auf die Kapitulation folgenden Prozessen verurteilt worden sind, brauchen sie keine Rehabilitation. Soweit sie aber tatsächlich Verbrechen begangen haben, wird auch von deutscher Seite aus die Forderung nach Begnadigung in manchen Fällen nicht vertreten werden können. Es wird in den deutsch-alliierten Gnadenausschüssen, deren Verfahren in einem Zusatz zum Generalvertrag geregelt ist, allerdings nicht sehr leicht sein, zu einer Übereinstimmung darüber zu kommen, wo ein Verbrechen vorliegt und wo nicht.

Wichtig ist aber jetzt erst einmal, daß auf die Ankündigung auch wirklich die Einsetzung der Ausschüsse erfolgt und nicht weitere Monate vergehen. Leider — und das ist eine schwache Stelle der deutsch-alliierten Verträge — bleiben die außerhalb der Bundesrepublik inhaftierten Kriegsverurteilten bei der Überprüfungsaktion der Gnadenausschüsse unberücksichtigt. Die Überprüfung dieser Fälle ist aber mindestens so wichtig wie die der in Landsberg, Wittlich und Werl Inhaftierten. Gerade die in anderen Ländern Verurteilten haben am weitgehendsten auf Rechtsschutz und Rechtsbeistand verzichten müssen und in den Jahren der Inhaftierung unter besonders harten Haftbedingungen gelitten. Bei den entsprechenden Prozessen wirkte sich die öffentliche Meinung in den Ländern noch „straferscherend“ aus.

Es bleibt daher für die Bundesregierung eine vordringliche Aufgabe, in zweiseitigen Verhandlungen mit den einzelnen Gewahrsamsmächten eine Überprüfung auch dieser Fälle durchzusetzen.

Nur ein paar Zellen

Einsam saß eine Eisbärin am Montag auf dem Weg zu Hagenbecks Tierpark in Hamburg in einem Käfig auf dem Kai von Bergen. Plötzlich zerbrach sie die Käfigtür mit einem wuchtigen Prankenschlag, streckte ihre Glieder angesichts der fliehenden Hafnarbeiter und sprang in den Fjord, um die 1500 Meilen zurück in die heimatischen Gefilde von Spitzbergen zu schwimmen. Sie konnte ihrem Schicksal nicht entgehen, ein Schlepper fing sie ein.

Privatdetektiv Charles Menger aus Indianapolis wurde nachts durch das Telefon geweckt. Verärgert stieg er aus dem Schlafzimmer in das Erdgeschoss, um den Anruf zu beantworten. Als er zurückkam, hatte ein inzwischen eingestiegener Dieb ihm vom Nachtschiff 180 Dollar, die Armbanduhr und seinen Detektivausweis gestohlen.

Eine Patientin eines Kopenhagener Krankenhauses durfte am Freitag nach vier Monaten endlich ihr Krankenzimmer verlassen. Auf der Treppe rutschte sie aus, stürzte, brach sich ein Bein und mußte wieder in das Krankenzimmer zurückgebracht werden. Beim Ausgleiten entdeckte man sechs völlig neue Handtücher, die sie um ihre Taille gewickelt hatte. Die Tücher gehörten dem Krankenhaus.



Der bisherige stellvertretende Ministerpräsident Italiens, Attilio Piccioni, ist von Staatspräsident Einaudi mit der Neubildung einer Regierung beauftragt worden, nachdem de Gasperi an dieser Aufgabe gescheitert ist.

Bild: Keystone

Das Umer Donaukraftwerk eingeweiht

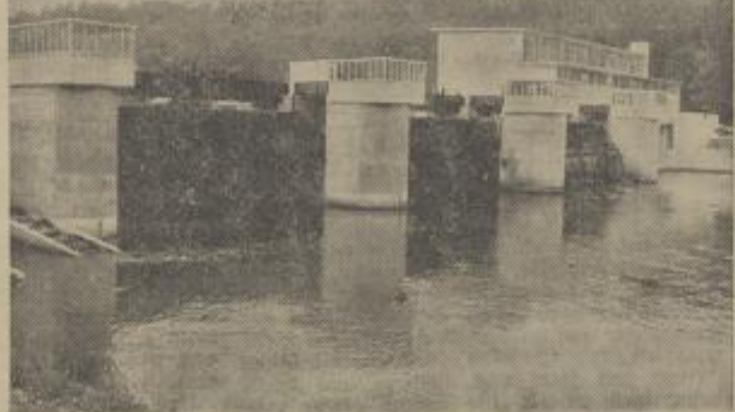
Seit der Errichtung des Münsters das größte Bauwerk / Der Schwörmontag

Ulm. Der historische Ulmer Schwörmontag begann bei strahlendem Sonnenschein mit der Einweihung des neuen Donaukraftwerks...

Im Mittelpunkt der zahlreichen Reden standen die Ausführungen des badi-ch-württembergischen Wirtschaftsministers Dr. Velt...

Das Kraftwerk ist das größte Bauvorhaben, das seit der Errichtung des Münsters in Ulm vollendet wurde...

Der Wasseranfall wird durch zwei Kaplan-turbinen der Heidenheimer Firma Voith mit je 75 Kubikmeter in der Sekunde genutzt...



Das neue Kraftwerk

Bild: dpa

die Leistungen der Stadt im letzten Jahr. Die Stadt zählte heute mehr als 80 000 Bürger...

von Fabrikationsbetrieben. Er wies auch auf den Wohnungsbau und die acht neuen Schulgebäude hin...

Aus Südwürttemberg

Gegen zu laute Kraftfahrer

Reutlingen. „Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln“ will das Landesoberkommissariat Reutlingen künftig den Verkehrslärm der Kraftfahrzeuge auf ein Mindestmaß beschränken...

Richtfest des Jugenddorfes

Altensteig. Die Bundesregierung hat dem christlichen Wohlfahrtswerk „Das Jugenddorf“ im Frühjahr, wie seinerzeit gemeldet, 350 000 Mark aus Mitteln des amerikanischen „Komitees für ein freies Europa“ zur Verfügung gestellt...

Gute Mittelernote erwartet

Stuttgart. Seit Mitte Juli sind in ganz Baden-Württemberg die Erntearbeiten im Gange. Sie werden durch die nasse Witterung stark erschwert...

Trotz des überdurchschnittlich vielen Regens, der in den letzten drei Monaten niederging, erwartet das Landwirtschaftsministerium eine gute Mittelernote...

Erfolgreiche Zollfahnder

Stuttgart. Beamte der Zollfahndungsstelle Stuttgart konnten in den letzten Tagen wieder einige Erfolge erzielen. So wurde ein aus Südbaden stammender Kraftwagen beschlagnahmt...

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Tuttlingen. Zwei junge Tuttlinger, die in der Nacht zum Montag von Neuhäusern ob Eck auf einem Motorrad nach Tuttlingen zurückfahren, stießen gegen 1 Uhr früh an einer Kurve unweit Tuttlingen mit einem in Richtung Neuhäusern fahrenden Motorradfahrer zusammen...

Am Montagfrüh ereignete sich in Gönningen, Kreis Reutlingen, ein schwerer Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der verheiratete Webmeister Ernst Vogt aus Bronnweiler fuhr mit seinem Motorrad vom Gönninger Musikfest nach Hause...

Messerstecherei

Saulgau. In der Wohnung eines Altisenhändlers in Marbach, Kreis Saulgau, kam es am Freitagabend nach einem vorausgegangenen Zechgelage zwischen dem Wohnungsinhaber und drei Landfahrern zu einem heftigen Streit...

Pöks und Putz



Pöks sieht ein Geländer stehn und will drauf spazieren gehn, klattert auf den Zaun aus Eisen, um sein Können zu beweisen. Schutzmann Putz hebt ihn herab: „Das gewöhne du schnell ab“...

Auf Geländern, Zäunen, Mauern Soll man weder gehn noch kauern!

Aus Baden

Nachtportier niedergeschlagen

Karlsruhe. In den frühen Morgenstunden des Sonntags überfielen in Karlsruhe zwei Männer den Nachtportier des Hotel „Eden“ und raubten eine Stahlkassette mit über 4000 DM Bargeld...

Kurhaus umgestaltet

Baden-Baden. Die oberen Wirtschaftsräume des Baden-Badener Kurhauses, darunter der berühmte Marmorsaal, werden aus Anlaß der vorgesehenen Konferenz der Außenminister der Montan-Union-Staaten am 7. August neuzzeitlich umgestaltet...

Panzer reißen Straßen auf

Offenburg. Der Stadtrat hat in einer Entschliessung an die Landesregierung alle zuständigen Stellen aufgefordert, auf eine Verlegung des in Offenburg stationierten französischen Panzerregiments auf einen Truppenübungsplatz hinzuwirken...

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Vorübergehender Druckanstieg führt zum Aufbau höheren Druckes über Mitteleuropa, so daß sich vorerst eine Wetterbesserung einstellt. Vorhersage: Dienstag wolzig bis aufheiternd, fast allgemein trocken, mäßig warm...

Immer wieder Erdenbrüche

Heilbronn. Auf der Gemarkung Frankensbach im Kreis Heilbronn kommt es immer wieder zu Bodensenkungen und Erdenbrüchen, die für die Bauern manchmal recht gefährlich sind...

Der Schwörakt

In dem feierlichen Schwörakt legte Oberbürgermeister Pfizer in den Mittagsstunden vom Balkon des Rathauses aus Rechenschaft ab über

Sonderzug auf Sonderzug läuft ein

Dr. Kolb ist einer der beschäftigtesten Männer beim Deutschen Turnfest

Hamburg steht seit Sonntag im Zeichen des Deutschen Turnfestes 1953. Ständig führen die Sonderzüge in den festlich geschmückten Hauptbahnhof ein und im Laufe der kommenden Tage werden es über 100 000 Turner und Turnerinnen sein...

Im Stadtpark wurde dann am Spätnachmittag die neue Jahnkampfbahn von Dr. Kolb im Beisein von 10 000 Turner und Turnerinnen für den DTB übernommen.

Schwäbischer Automobilclub gegründet

Als Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern des DMV wurde in Stuttgart der Schwäbische Automobilclub e. V. gegründet. Der Club will die Motorradfahrer auf dem Gebiet des Sports und die Automobilisten in der Touristik erfassen...

BDB für Peter Müller nicht zuständig

Der Vorstand des Bundes Deutscher Berufsboxer (BDB) hat sich am Montag in Dortmund unter Leitung seines Präsidenten Hans Laufferweiler (Berlin) mit dem Auftrag des Verbandes westdeutscher Faustkämpfer (VWF) auf ersuchte Lizenzerteilung für den früheren deutschen Mittelgewichtsmeister Peter Müller (Köln) befaßt...

Gerschler ist pessimistisch

„Die Leichtathletik-Bilanz von Augsburg gibt zu keinerlei Optimismus Anlaß“, sagte Woldemar Gerschler an der Universität Freiburg. Gerschler, der als Trainer des Weltrekordläufers Rudolf Harbig und des Olympiasiegers Joseph Barthel (Luxemburg) in aller Welt bekannt wurde, sieht der Entwicklung der deutschen Leichtathletik mit erster Sorge entgegen...



Hechingen. (Fig. Ber.) Wie uns das Landeskriminalamt, in dessen Händen die Fahndung nach den Räubern der hohenzollerischen Kronjuwelen liegt, gestern Abend mitgeteilt hat, gehen ihm aus dem ganzen Bundesgebiet laufend zahllose Hinweise auf mögliche Führten und Spuren zu, mit deren Untersuchung die Polizei penibel intensiv beschäftigt ist...

Das Landeskriminalamt rechnet nicht nur damit, daß der Raub aus Geldgier und Gewinnzucht durchgeführt worden ist, sondern „denkt in mehreren Führten“, wie uns gesagt wurde. Z. B. hält man es nicht für ausgeschlossen, daß hinter den Einbrecher Sammler oder Liebhaber stehen, die gar nicht die Absicht haben, die einzelnen Stücke irgendwo an den Mann zu bringen, sondern sie selbst besitzen wollen...



meint die Polizei, verloben die Stücke bei einer Auseinandernahme und dem Einzelverkauf der Edelsteine, Goldteile usw. so viel an Wert, daß sich die Einbrecher oder ihre Auftraggeber dies sehr überlegen würden. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände ist inzwischen durch mehrere Juweliere und auch durch Graf Hardenberg, den Vermögensverwalter des Hauses Brandenburg-Preußen, auf rund 300 000 DM geschätzt worden — im Gegensatz zu der ursprünglichen Meldung von einer halben Million DM oder, wie andere Blätter berichtet haben, von einer ganzen Million DM und mehr. Die preußische Königs- und deutsche Kaiserkrone, die die Diebe unberührt ließen, ist inzwischen aus der sonst wieder zugänglichen Schatzkammer entfernt und besonders verpackt worden. Nach den verschiedenen Tutortisuren, die inzwischen festgestellt worden sind, und gewissen



anderen Hinweisen wird angenommen, daß die Tat zwischen 2 und 3 Uhr am Freitagmorgen ausgeführt worden ist. Von den Angehörigen des Hauses Brandenburg-Preußen, des ehemaligen Kaiserhauses, ist bis jetzt niemand auf der Burg Hohenzollern eingetroffen. Unsere Bilder: Links: Ein Spezialist untersucht mit der Lupe sorgfältig das Holz neben dem Einstiegsfenster. Jede noch so winzige Kleinigkeit kann den Kriminalisten wertvollste Hinweise geben. Mitte: Die in dem Dorf Boll am Fuß des Zollerbergs gestohlene Leiter haben die Einbrecher, da sie für den Transport zu lang war, in der Mitte durchgesägt und am Tatort wieder zusammengebunden. Rechts: Spürhunde konnten den Abmarschweg der Einbrecher bis zum Dorf Boll hinunter verfolgen. Auch jetzt noch wird das ganze Terrain des Zollerbergs intensiv durchsucht. Bilder: Seeger

Um die Schatzräuber zieht sich allmählich ein Netz zusammen

Silberne Sterne am Himmel

Das Feuerwerk kam aus Italien zu uns — Mittelpunkt der Sommerfeste

Zu einem richtigen Sommerfest gehört ein Feuerwerk. Erst wenn die vielfarbigen Raketen steigen, wenn sich hoch am Himmel ein glühender Regen ausbreitet und wenn dort oben Tausende von silbernen Sternen niederfallen, wenn schwere Donnerschläge die Stille der Nacht zerreißen und allerlei lustige Feuerwerksstücke abgebrannt werden, dann sind die Zuschauer und Besucher der Sommerfeste zufrieden.

Das Feuerwerk ist keine Erfindung der Neuzeit, sondern es hat seine Tradition und seine Geschichte. Und wenn man in dieser Geschichte blättert, einer Geschichte, die den Pyrotechniker als Künstler geboren und schließlich anerkannt hat, so erlebt man eine vielgestaltige Zeit und bekommt einen Einblick in die Sitten und Bräuche unserer Vorfahren, die sich schon vor 500 Jahren mit Feuerwerken abgegeben haben.

In Italien wurde im 14. Jahrhundert das erste Feuerwerk abgebrannt. Das ist urkundlich erwiesen. Es war ein Feuerwerk, mit dem man die Bedeutung eines religiösen Festes unterstreichen wollte. Da das Feuerwerk aber nicht nur zur besonderen Hervorhebung des religiösen Festes diente, sondern für alle Zuschauer ein Fest und ein heiteres Ereignis war, so wurde das Feuerwerk mehr und mehr Sache des Volkes.

Von Italien aus kam das Feuerwerk zuerst nach Deutschland, denn Deutschland hatte einige Vorarbeiten geleistet. In Deutschland kannte man Feuerschnee, die an Ostern, an-

mlich der Sonnenwende und bei besonderen Festen abgebrannt wurden. Diese Feuerschnee wurden später durch Raketen und Schwärmer, die den Holzstöben beigegeben wurden, verstärkt. Feuerwerke in Deutschland waren in der ersten Zeit Privilege der Fürsten und regierenden Herrschaften.

Zu einer besonderen Größe und zu besonderem Glanz wurde das Feuerwerk im 18. Jahrhundert erhoben. In diesem Jahrhundert haben sich Städte und Fürsten gegenseitig mit ihren Feuerwerken überboten und für die Ausgestaltung der Feuerwerke wurden berühmte Künstler, Maler, Bildhauer und Architekten herangezogen.

Oft dauerten die Feuerwerke in damaliger Zeit einige Stunden. Sie waren mit allen Raffinessen der damaligen Technik ausgerüstet und sie wurden immer von der Persönlichkeit, der zu Ehren das Abbrennen erfolgte, mit einer sogenannten Schnurrakete angezündet.

Die Herstellung der Raketen war schon in früherer Zeit geheim und besondere Hausrezepte wurden von Generation zu Generation streng gehütet und überliefert.

Die Feuerwerke erfreuen sich auch heute noch starker Beliebtheit und sind so etwas wie eine Spielerei, der sich alle, trotz einer industrialisierten Zeit, gerne hingeben und der viele mit unverhohlener Freude zuschauen. Die Raketen, die mit leuchtender Schrift ihre Zeichen in den Himmel ritzen, gehören zu den Sommerfesten und geben den nächtlichen Stunden beschwingte Heiterkeit.

Mumien verraten ihr Alter

Eine neue Wissenschaft der Altersbestimmung — Die Atomuhr tickt...

Die Beamten der Ägyptologischen Abteilung des Chicagoer Naturhistorischen Museums erhielten vor nicht allzu langer Zeit einen Auftrag ihrer Direktoren, der völlig ungewöhnlich war: sie mußten den Glaskasten mit dem großen Leichenschiff König Sesostris' III. von Ägypten öffnen, ein quadratisches Stück von 30 cm Seitenlänge aus den Deckplatten heraus schneiden und einem Professor übergeben. Der Professor sollte unverzüglich das kostbare Brett zu Spänen zerkleinern und in einem elektrischen Ofen verkohlen, die Holzkohle fein zermahlen und mit einem Geigerzähler untersuchen.

Sesostris' 5½ m langes Boot, in dem er bestattet worden war, ist eines der berühmtesten altägyptischen Museumsobjekte. Ein Stück aus ihm herauszuschneiden und zu verbrennen,

Der Guckkasten

Deutschlands kleinstes Theater

Der Torturm zu Sommerhausen bei Würzburg ist die Heimstätte von Deutschlands kleinstem, aber bei weitem nicht unbescheidenem Theater. „Der kleine Bogen“, das, 1948 gegründet, jetzt sein fünfjähriges Jubiläum feiert. Und Luigi Malpietro, sein Leiter, kann den unbestrittenen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der aktivste Theaterdirektor der Welt zu sein. Er führt nicht bloß die Direktionsgeschäfte, sondern betätigt sich gewissermaßen als „Mädchen für alles“: als Schauspieler, Regisseur, Bühnenbildner, Dramaturg, Tippfräulein und Bühnenarbeiter.

schen ein ungeheuerlicher Frevel. Doch hatte der erstaunliche Befehl natürlich seinen Sinn. Er sollte der Erprobung einer völlig neuartigen wissenschaftlichen Methode der Chronologie dienen, der Altersbestimmung mit Hilfe von radioaktivem Kohlenstoff.

Dieses geniale Verfahren beruht auf einer Form von Radioaktivität, die aller belebter Materie eigen ist und noch lange nach dem Verlöschen des Lebens eine Art eingebauter atomarer Uhr hinterläßt. Bei dem Test mit dem ägyptischen Schiff ergab die Altersbe-

stimmung mit Hilfe von radioaktivem Kohlenstoff 3621 Jahre, eine Abweichung von nur 3½ Prozent von dem bekannten Alter von 3750 Jahren, was eine ausgezeichnete Leistung auf diesem Gebiet bedeutet.

Nachdem die neue Wissenschaft ihre Zuverlässigkeit in Versuchsreihen an verschiedenen Objekten bekannten Alters bewiesen hat, soll sie nunmehr zur Erforschung prähistorischer Probleme — insbesondere der Wanderungen des Menschengeschlechts im Laufe der letzten 20 000—30 000 Jahre herangezogen werden. Sie hat bereits wichtige chronologische Korrekturen geliefert und einige bisher anerkannte Theorien umgestoßen. So hat sie z. B. das Ende der letzten Eiszeit in Nordamerika, das bisher 25 000 Jahre zurückdatiert wurde, auf die Zeit vor 10 000 Jahren angesetzt. Sie hat neue Erkenntnisse über das Auftreten der Menschen auf der westlichen Hemisphäre vermittelt; sie hat das Alter der ersten bekannten Dorfsiedlung der Welt festgestellt und möglicherweise das der ersten Ackerbauer. Und man erwartet von ihr weiterhin ein schärferes und reichlicher detailliertes Bild der menschlichen Chronologie und der kulturellen Entwicklung.

Die Altersbestimmung mit Hilfe von Radioaktivität ist eine Entdeckung von Willard F. Libby.

Insgesamt über 700 Proben aus jedem Winkel der Erde, die eine Zeitspanne von 20 000 Jahren umfassen, wurden von Dr. Libby datiert und bei dem Prozeß zumindest teilweise aufgebraucht. Das für die Untersuchung direkt verwendete Material — 50 bis 100 Gramm bei Holzkohle oder anderen Substanzen pflanzlichen Ursprungs, oder ein halbes Kilogramm und mehr, falls es sich um Gewehreste oder Knochenkohle handelt — muß zu Kohlendioxydgas verbrannt und dann zu reinem Kohlenstoff reduziert werden, bevor die eigentliche Altersbestimmung erfolgen kann.

Messungen an so kostbaren Funden wie dem Schiff des Sesostris sind eine Ausnahme. Viele der bei dem Prozeß aufgebrauchten Objekte wie z. B. Holzkohle und Astatstücke sind für den Archäologen von geringem Interesse. Da jedoch die Messung des Alters einer einzigen Probe rund 300 Dollar und eine Woche hochqualifizierter wissenschaftlicher Arbeit erfordert, übernimmt Libby nur Objekte, die wertvolle Aufschlüsse erwarten lassen.

Bermuda, das Gibraltar im Atlantik

Paradiesische Inseln ohne Steuern — Hauptexportartikel: Blumen und Gemüse — Auf den Spitzen erloschener Vulkane

Der Name „Bermuda“ wurde in den letzten Wochen sehr häufig in der Zeitung erwähnt.

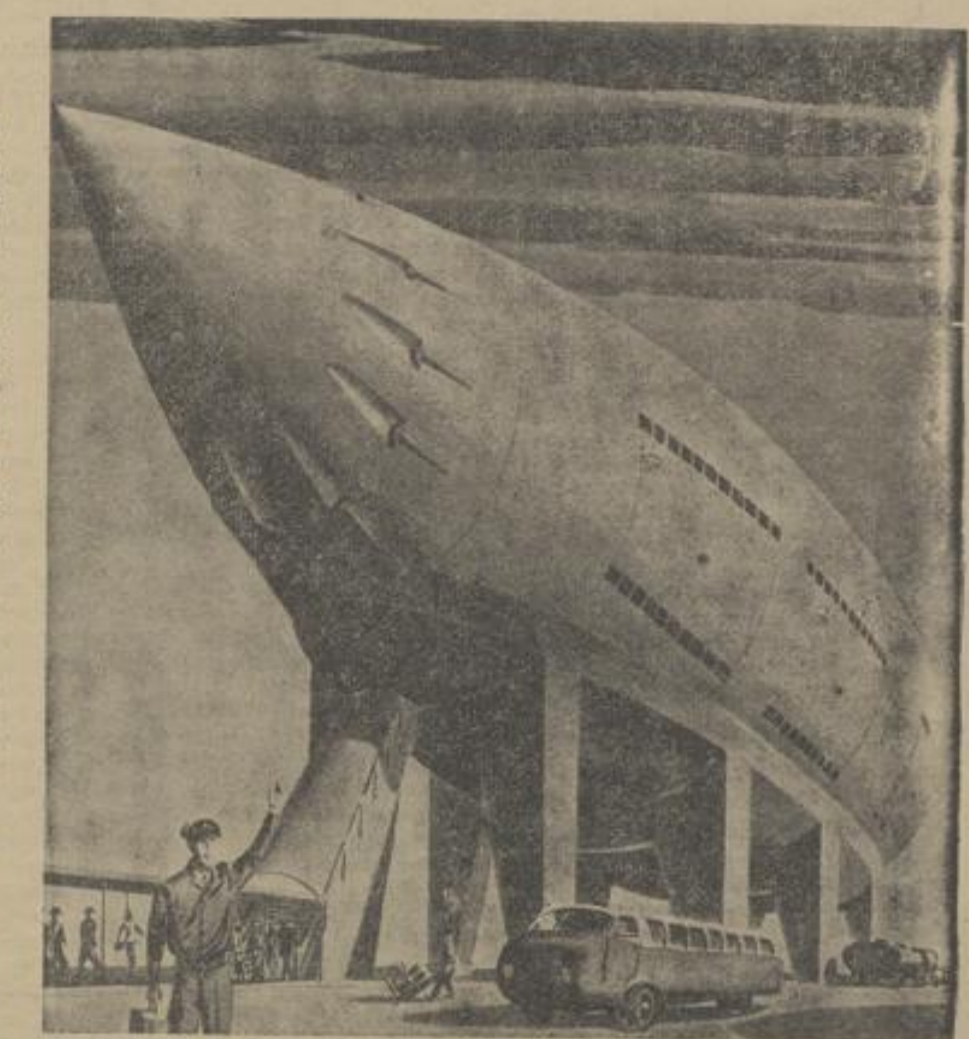
Wenn man die Bermuda-Inseln, die in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit gerückt sind, auf einer Landkarte sucht, dann wird man wahrscheinlich ein wenig enttäuscht sein. „Bermuda-Islands“ steht neben einem winzigen, hellen Fleck mitten im großen, blauen Atlantik, und die so bezeichnete Inselgruppe, die weitab von amerikanischen Festland, fast einhundert Kilometer von New York entfernt, im Meer liegt, scheint so ziemlich die einsamste und verlassenste Gegend zu sein, die man sich vorstellen kann. Aber das trifft gar nicht zu.

Gewiß, die Bermudas sind nicht groß. Wenn man mit dem fahrplanmäßigen Passagierflugzeug, das alle zwei Stunden von New York abfliegt, zu den Inseln kommt, dann sieht man zunächst nur ein schmales, langgestrecktes Gebilde, das in der Form eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Angelhaken hat und fast immer von dichten, weißen Wolken bedeckt ist. Das ist die eigentliche Bermuda-Insel, die vier Fünftel des gesamten, nur etwa fünfzig Quadratkilometer großen Archipels ausmacht, und die auch „Mainland“, die Hauptinsel, genannt wird. Erst wenn man näher kommt, entdeckt man auch die vielen anderen, wunderbar zerrissenen und zerküffelten Klippen und Inseln. Insgesamt sind es nicht weniger als dreihundertsechzig; bewohnt sind davon aber nur zwanzig. Einsam und verlassen ist die Inselgruppe deswegen aber nicht, ganz im Ge-

gentell: sie gehört zu den dichtest besiedelten Gebieten der Welt. Und ähnlich wie Madeira, das fast auf derselben Breite liegt, ist Bermuda ein vielbesuchter Winterkurort, dessen Hotels und Bäder selbst denen der französischen Riviera nicht viel nachstehen.

Heute wohnen auf den Bermudas mehr als 32 000 Menschen, von denen etwa die Hälfte Neger sind, Nachkommen ehemaliger Sklaven. Sie leben nicht nur klimatisch in einem Paradies: auf den glücklichen Bermudas gibt es auch keine Grund-, Einkommen- und keine Erbschaftsteuer, 85% aller Steuern werden vom Fremdenverkehr aufgebracht, dem wichtigsten Erwerbszweig der Inseln. Lange Zeit gab es dort übrigens auch keine Autos. Nur zögernd wurde nach dem Krieg von den von ihnen Ruhe besorgten Gesetzgebern zuerst den Behörden die Verwendung von Autos gestattet, und erst 1948 erlaubte ein Gesetz dann auch den Gebrauch kleiner Privatautos. Die Einfuhr ge-
-ter Autos aber ist noch immer verboten. Auch eine Eisenbahn gibt es auf der Hauptinsel; sie ist 36 km lang und fährt vom einen Ende der Insel zum anderen. Das ist übrigens die längste Entfernung, die man auf den Bermudas überhaupt zurücklegen kann.

Blumen, geschnitten und sorgfältig verpackt, sind der Hauptexportartikel der kleinen Inselgruppe. An den Hängen der sanften, bis zu hundert Meter hohen Hügel wachsen Zitronen, Lemonen und Orangen wild, denn das



Der alte Wunschtraum der Menschheit vom Fliegen ist erfüllt. Aber nicht genug, der Erfinder- und Forschergeist drängt hinaus in das unendliche Universum. Weltraumfahrt heißt das Zukunftsziel. Wissenschaft und Technik planen und suchen nach dem Weg zu den Sternen. Und was heute noch Utopie und Phantasie ist, kann einmal Wirklichkeit werden: Die Reise zum Mond, zum Mars mit dem Schiff der grenzenlosen Weite.

Weltraumfahrer gesucht...

Nicht jeder ist zum Flug geeignet — Schutz vor kosmischen Strahlen

„Die Überschreitung der Stratosphären-grenze über dem nördlichen Teil der Welt dürfte erst möglich werden, wenn es dem Menschen gelingt, sich vor der kosmischen Strahlung zu schützen. Eine Voraussetzung dazu ist eine Plattform im Raum oder ein künstlicher Satellit, auf dem die in geeigneten Metallbehältern befindlichen Betriebsstoffe und andere Materialien — vorteilhaft um die Räume der Besatzung — als Abschirmung gelagert werden könnten.“

„In extrem großen Höhen“, erklärte der Flugmediziner H. Schäfer weiter, „sind die schweren Kerne als ein Teil der primären kosmischen Strahlung trotz ihrer relativ geringen Energie eine latente Gefahr für den Menschen, so daß eine besondere Abschirmung unerlässlich ist.“

Die Anzahl der aufprallenden schweren Strahlungsteilchen, denen ein „Normalmensch“ in sehr großen Höhen ausgesetzt wäre, wurde berechnet. (Sie treten übrigens nur in höheren Breiten als 50 Grad nördlich auf, also dem Raum über Korea, den Aleuten, Alaska und dem Großteil Kanadas und Nordeuropas). Von dem schädlichsten Strahlentyp, den Kernen des Elementes Eisen, würden in 21 000 Metern Höhe auf einen Normalmensch pro Stunde eines auftreffen, in 24 000 Metern bereits 10 oder in 30 000 Metern Höhe 100. Die Gesamtzahl aller Komponenten des schweren Spektrums — von Kohle bis Eisen — beläuft sich jedoch in 24 000 Metern bereits auf 1200 Teilchen pro Stunde.

Dr. Schäfer wies jedoch darauf hin, daß sich besondere Verhältnisse ergeben, wenn man die Dichte von kompakten Stoffen wie Aluminium oder Stahl berechnet, die die abschir-

mende Wirkung der äußeren Atmosphäre bei einem Raumschiff zu ersetzen hätten, das vollständig außerhalb der Atmosphäre fliegt. Die Dichte dieser Stoffe ist um einen Faktor von etwa 100 000 größer als die umgebende Luft in der Region der schweren Kerne.

Die abschirmende Schicht eines solchen Materials trägt jedoch, wie Berechnungen zeigen, auch zur Intensivierung der schädlichen Strahlen bei, denen der Mensch ausgesetzt wäre und die Schutzwirkung stellt sich erst bei mehreren Zentimeter dicken Aluminiumplatten ein.

Das sind keine erfreulichen Tatsachen für den Konstrukteur, der ein Raumschiff bauen soll, dessen Wände genügend dick sind, um die Insassen vor den kosmischen Strahlen zu schützen. Eine andere Möglichkeit bestünde nach Dr. Schäfer nur in der Verminderung der Expositionszeit, d. h., daß die Anzahl der aufprallenden Strahlen unter einem gewissen Niveau pro Tag bleibt. Wo diese maximal zulässige Expositionszeit liegt, müßte erst durch Tierversuche ermittelt werden, wobei sorgfältig auf Breite und Höhe des geplanten Fluges sowie den annähernden Wirkungsgrad der Abschirmung Bedacht genommen werden müßte.

Frauen haben Chancen

Sorgen haben die Leute — nämlich wie sie die ersten Weltraumschiffe bemannen sollen. Die sind ja in der Theorie längst fertig, und wenn nur die Frage der ungeheuren Kosten gelöst würde, könnte es morgen losgehen. Natürlich würden auch Sie sich gleich freiwillig melden. Aber eignen Sie sich zum Raumfahrer?

Mit dieser Frage beschäftigen sich unter anderen Dr. Konrad Büttner von der Universität von Kalifornien und der von der alten UFA her wohlbekannte Regisseur Kurt Siodmak, der eine als wissenschaftlicher Berater, der andere als Autor des Drehbuches für den projektierten Film „Ritt zu den Sternen“. Es soll übrigens kein utopischer Spielfilm, sondern ein streng wissenschaftlicher Dokumentarfilm werden, und es geht auch nicht um eine Reise zum Mond oder Mars, sondern um die Verankerung des ersten künstlichen Erdtrabantens im Raum 2500 Kilometer außerhalb unserer Erde. Das ist nach Ansicht der Wissenschaft doch vorerst die einzige praktische fruchtbare Anwendungsmöglichkeit der Raumfahrttechnik.

Die Personalbeschaffung für Raumschiffe und Raumstationen wird aber zuerst ein Problem sein und nicht das kleinste. Nach Doktor Büttner muß der Raumfahrer folgenden Anforderungen genügen: Er muß unterdurchschnittlich klein nach Größe und Gewicht sein (ohne mit Minderwertigkeitskomplexen wegen seiner Statur behaftet zu sein), muß auf dem Höhepunkt seiner körperlichen Entwicklung und Leistungskraft stehen (also etwa 25 Jahre alt sein), eine fliegerische Ausbildung durchgemacht haben und außerdem über ein abgeschlossenes Hochschulstudium verfügen, vorzugsweise ein technisches mit besonderem Kenntnissen auf dem Gebiet der Astrophysik.

Siodmak neigt zu der Ansicht, das erste in den Weltraum vorstoßende Schiff sollte ausschließlich weibliche Besatzung haben. Zün-gunsten der Frauen führt er an: „Kleinere Wuchs, geringeres Gewicht, milderer Nahrungsbedarf und größere Widerstandsfähigkeit gegen Langeweile — die bei den weiten, im Raum zurückgelegten Strecken besonders entnervend sein muß.“

Ein Musizieren, das Herz und Sinn erfreute

Rückschauende Betrachtung über das Gaulliederfest in Freudenstadt

Als Nachtrag zum Gaulliederfest in Freudenstadt übergibt uns Gauchormeister Franz Frommelt (Ravensburg), Mitglied des Wertungsgerichts, nachstehende Betrachtung:

„Der Berichterstatter des Wertungsgerichtes hat dem jetzt erschienenen Gutachten über das Wertungssingen beim Gaulliederfest in Freudenstadt folgenden zusammenfassenden Gesamteindruck vorangestellt:

Der Gauchormeister des Kniebis-Nagold-Gaues, Hans Bregenzer (Freudenstadt), schrieb auf der Festscheite der Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“ eine sehr beachtliche Abhandlung mit der Überschrift „Die neue Chormusik setzt sich durch“. Seine Ausführungen können durchweg bejaht werden. Wenn das ganze Liederfest ein so hohes, fortschrittliches Niveau hatte, so ist das der Erfolg seiner unermüdeten Erziehungsarbeit. Literaturmäßig gesehen gab es sogar beim Wertungssingen kaum einen Versager. Einige noch ganz „hartgesottene“ Dirigenten mögen doch endlich einsehen, daß man mit alten Liederbüchern heute wirklich keine Ehre mehr einlegen kann und daß sie das Rad der Entwicklung nicht aufhalten können.

Dieser frische Zug ging vor allen Dingen durch die Festaufführung am Samstagabend und durch die Hauptaufführung am Sonntag. Ein „Festbankett“ einmal anders! Nicht mit großem Orchester und Solisten, nicht ernst und feierlich, sondern froh und heiter: Eine frohe Abendrunde. Durchweg zeitgenössische leichtbeschwingte A capella-Chormusik, die die zahlreichen Zuhörer froh stimmte. Und wie sie geboten wurde! Blitzsauber, ein Musizieren, das Herz und Sinn erfreute. Uningeschränktes Lob dem Männer- und Frauenchor

des Liederkränzes Freudenstadt und seinem zielklar schaffenden und sicher und beschwingt führenden Dirigenten Hans Bregenzer.

Auch die Hauptaufführung war ein voller Erfolg. Die Vereine waren gut vorbereitet und Bregenzer führte seinen Gau zu grandiosen Höhepunkten. Man hatte nie das Gefühl einer zähen Masse, sondern konnte sich an dem wirklichen Musizieren herzlich erfreuen. Erstaunlich, wie z. B. das im flotten Tempo genommene „Der Jäger und sein Liebchen“ klappte. Wie aus einem Guff! Solches Gemeinschaftssingen erfüllt seinen Zweck: Es überzeugt die Gegner des Männerchors vom künstlerischen Willen und Können un-

Landjugendberatung wird intensiviert

Vom Landwirtschaftsamt Calw wird uns geschrieben: Der nunmehr vor Jahresfrist gegründete Landjugendberatungsdienst hat sich in kurzer Zeit zu einem wertvollen Bestandteil der Wirtschaftsberatung entwickelt. Hierzu haben die Landwirtschaftsschulen durch ihre aufklärende Arbeit bestens beigetragen. Die Landwirtschaftsschulen waren schon immer darum bemüht, einen engen Kontakt mit ihren ehemaligen Schülern zu halten, um diese in ihrem Beruf weiterzubilden. So haben sie ihren früheren Schülern bei Schauversuchen, Beispielsanlagen usw. in den Gemeinden geholfen.

Die jetzt vom Landjugendberatungsdienst laufend herausgegebenen Aufklärungsschriften über Arbeitsvorhaben machen die Arbeiten der Landjugend noch wirksamer. Gleichzeitig wurden auch die aus der Landw. Berufsschule entlassenen Jun-

gerer Chöre und führt zweifellos neue Sänger in unsere Reihen. Hans Bregenzer hat sich mit dieser Tat große Verdienste erworben und die hohe und seltene Auszeichnung durch den Bund in reichem Maße verdient.

Das Wertungssingen war in der Hauptsache von ländlichen Vereinen besetzt. Die Chorwahl war zum überwiegenden Teil gut und fortschrittlich. Wenn auch keine ausgesprochene Spitzenleistung heranskam, so war doch der allgemeine Stand recht erfreulich und beweist, daß sich Dirigenten und Chöre redlich Mühe geben, dem Kulturprogramm des Bundes gerecht zu werden. Gute Ansätze sind überall vorhanden, und bei intensiver Arbeit wird sicher noch mehr erreicht werden können. Dazu zu helfen, soll auch letzten Endes der Sinn der Einzelgutachten sein, die den Vereinen in den nächsten Tagen übersandt werden.“

gen und Mädels miterfaßt, um auf diesem Weg mit die Aufgaben und Ziele der landw. Fachschule kennenzulernen. Es ist zu hoffen, daß auf diese Weise das Interesse am Fachschulbesuch zunimmt. Dadurch ergänzen sich Landjugendberatungsdienst und Landwirtschaftsschule gegenseitig in dem Bemühen, der praktischen Berufsausbildung neue Impulse zu geben.

Im Dienstbezirk der Landwirtschaftsschule Calw wurden durch Entlassschüler der Berufsschule und Landwirtschaftsschüler im Laufe d. J. folgende Arbeitsvorhaben durchgeführt: 15 Kartoffelsortenvergleiche, 10 Rübensortenvergleiche, 4 Haferartenvergleiche, 7 Heuwettbewerbe und 6 Stallvorhaben. Auf hauswirtschaftlichem Gebiet: 15 Arbeitsvorhaben: „Kükenaufzucht“, 5 Arbeitsvorhaben: „Tomatenanbau“ und 5 Arbeitsvorhaben „Gurkenanbau“.

Die Prämierung der Arbeitsvorhaben wurde

teilweise bereits vorgenommen. Dabei hat sich gezeigt, daß sich die Landjugend in erfreulicher Weise außerordentlich und lobenswert angestrengt hat. Die Preisverteilung wird nach Abschluß der Arbeitsvorhaben bei passender Gelegenheit (Ehemaligentreffen) stattfinden.

Blick über die Kreisgrenzen

Von der Hanstür ins Theater

Pforzheim. Unter diesem Motto wirbt das Pforzheimer Theater jetzt wieder für seine Auswärtigen-Mieter. Diese Besucher-Organisation, die aus über 40 Ortschaften das Publikum regelmäßig mit Omnibussen zu den Vorstellungen des Stadttheaters Pforzheim bringt, hat sich in den vergangenen Spielzeiten sehr bewährt. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl der zufriedenen Teilnehmer an diesen Theaterfahrten gestiegen. Intendant Franz Otto wird mit seinen engsten Mitarbeitern in diesen Tagen wieder eine Werberundfahrt unternehmen. Im persönlichen Gespräch mit den Theater-Vertrauensleuten der einzelnen Ortschaften sollen alle Fragen der Besucher-Organisation geklärt und Wünsche und Anregungen entgegengenommen werden. Die Auswärtigen-Mieter wird in der neuen Spielzeit, die am 14. September beginnt, wieder insgesamt 16 Aufführungen (8 Schauspiele, 4 Operetten und 4 Opern) zu den gleichen günstigen Bedingungen wie im vorigen Jahr bieten.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser
Nagold: Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwepsweiler Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Albstadt
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen-GmbH
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger

Mein geliebter Mann, unser guter Vater

Dr. Ernst Mehl

Abteilungs-Direktor an der Staatsbibliothek

ist heute nach schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

**Elisabeth Mehl, geb. Mezger
Hildegund, Gudrun,
Dieterich, Eberhard Mehl**

Lochham bei München, 1. August 1953
Erlenstraße 10

Salon Günther - Calw
vom 10. bis 19. August
Betriebsferien

Dr. Mezger, Calw
vom 7. August bis 8. September
im Urlaub
Am Mittwoch, 8. August
keine Sprechstunde

Scherenzäune - Lattenzäune
fix und fertig! Heiß imprägniert.
Pfosten - Pfähle - Betonstützen
und dergl.
aus neuerrichtetem Betrieb in
Liebelsberg Ober Bad Teinach
Anfragen erbittet
FLECK, Holzverarbeitung
Liebelsberg

Wichtig!

6. Do.	7. Fr.	8. Sa.
--------	--------	--------

August

Cosmetic-Special

die individuelle
Schönheitspflege

Kostenlose Beratung und Behandlung
durch eine ärztlich gepr. Kosmetikerin

Salon Odermatt

Hirsau, 8. August 1953



Unerwartet durfte mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater und Großvater

Otto Stotz, Hotelier

am 30. 7. 58 in die ewige Heimat eingehen.

Herrn Pfarrer Zündel für die trostreichen Worte, Allen, die ihm das letzte Geleit gaben und seiner im Gebet gedachten, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, ein herzliches „Vergelt's Gott.“

In stiller Trauer:

Paula Stotz, geb. Reyher
mit Familien Köble und Rettenmaier

Erschöpfte Frauen
erhalten neue Kraft,
ruhig, Herz, gesund,
Schlaf, starke Nerven,
jugendl. Aussehen, auch in kritisch.
Tagen durch **Fräulein**

Diät- und Reformhaus
Ernst Pfeiffer, Calw
Telefon 627

NSU-Quick
neu generalüberholt, besonders für
Sportzwecke geeignet, wird verkauft.
Telefon Calw 268

Berufstätige Dauermieterin, sehr
ruhig, sucht möbl. bezüg. sonniges
Zimmer
in Calw oder Umgeb. auf 15. August
oder später. Angebote unter C 260
an das Calwer Tagblatt.

Werkstattraum
mit etwa 25 qm für Maschinen- od.
Montagearbeiten, in Calw gesucht.
Telefon Calw 268

Hochträgliche
Kalbin oder Kuh
verkauft Burkhardt, Emberg

Wunderschöne Haar liebt nimmt
Diplona
Best. erhältlich: Salon Odermatt, Calw
Salon Kohler, Calw

Jüngerem, zuverlässigem Herrn, der nach **Selbständigkeit**
strebt, wird von großem Unternehmen Übernahme einer ent-
wicklungsfähigen

Vertretung geboten

Es erfolgt Ausbildung und Einführung. Großer Kundenstamm
ist vorhanden.
Bedingungen: Guter Leumund und gewandtes Auftreten,
Wohnsitz Calw oder Umgebung.
Persönliche Vorstellungen erbeten am Mittwoch, den 5. 8. 58,
zwischen 10 und 12 Uhr im Hotel Adler in Calw bei Herrn
Org.-Ltr. Mühleisen.

Calw

Am 31. Juli habe ich mein Geschäft aufgegeben. Ich danke allen meinen Kunden für das erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf die neue Besitzerin zu übertragen.

Paula Meyer

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich heute

Badstraße 8, ein
Fachgeschäft für Wolle
Babyausstattung
und **Thalysiaerzeugnisse**
eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werte Kundenschaft solide zu bedienen und fachkundig zu beraten.

Lore Ziegler

Erhalten Sie sich Ihre Kundschaft

durch
Anzeigenwerbung
im „Calwer Tagblatt“

Bestätigte Auflage
8800 Exemplare

Sommer-Schluß-Verkauf

bis 8. August 1953 mit starken Preisermäßigungen

Zellwoll-Musseline, 80 cm breit, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.95, 2.—
Kräuselkrepp, 80 cm breit, 2.50, 2.70, 2.80, 2.90.
Piqué, bedruckt, 80 cm breit, 2.50, 2.70, 3.—
Duplon, bedruckt, 90 cm breit, 3.50.
Lavabel, 90 cm breit, 3.—, 3.50, 4.—, 4.20, 4.40, 4.50.
Schürzenkretone, bedruckt, 1.90, 2.10, 2.20.
80 cm brt. Dekorationsstoff 1.70, 1.80, 2.15, 2.20; 120 cm brt. 2.90, 3.30, 3.90.
Stores ab DM 5.60
80 cm brt. weiß. Baumwolltuch 1.30, 1.45, 1.50
80 cm brt. Haustuch 1.70, 2.30, 2.70, 2.90. Halbklein 3.40, 3.80, 4.30.
130 cm brt. Linon 2.65, 2.80.
130 cm brt. Streifenmatt 2.65, 2.90, 3.15.
130 cm brt. geblumter Damast 3.70, 3.90, 3.95, 4.20, 4.35.
80 cm brt. kariertes Bettzeug 2.60, 2.80; 130 cm breit 4.20.
80 cm brt. geblumter Bettzeug, ganz schwere Ware, 1.60, 2.—, 2.10; 130 cm brt. 3.20, 3.40, 3.50.
80 cm brt. bedruckter Wischbatist 1.65, 1.95.

Schöne Steppdecken
mit guter Füllung 35.—, 55.—, 65.—
Fertige Kissenzüge, 80/80 cm 3.20, Haipfelzüge, 80/100 cm, 4.45, 4.50.
Frottehandtücher 1.40, 1.90, 2.—, 2.15, 2.60, 2.90, 3.05.
Damen-Kleiderschürzen 8.50, 8.65, 9.05, 10.—, 11.—, 12.—
Trägerschürzen 1.70, 2.10, 2.20, 3.—, 3.10.
Damen-Nachthemden 5.00, 5.90, 7.55, 7.90, 8.45, 8.90, 9.20.
Damenschlüpfer ab —.95, Damengarnituren, zweiteilig, 2.50, 2.75, 2.95.
80 cm brt. Mako-Hemdenzeile 2.90, Hemdenflanell 2.—, 2.40, 2.50, 2.60.
80 cm brt. kariertes Hemdenstoff 1.80, 1.85, 1.95.
Herren-Unterhosen 2.95, 3.15, 3.45, **Herrenschlüpfer** 1.65, 1.80, 2.—
Herren-Sporthemden 6.80, 8.15, 8.50, 8.90, 9.—, 9.50, 10.—
Herren-Polohemden 4.—, 4.80, 5.—, 5.50, 6.—
Trainingsanzüge für Herren ab 16.—, für Kinder ab 7.60.
Trainingshosen für Herren ab 6.50, für Kinder ab 3.80.
Herrenhosen 13.—, 15.—, 16.—, 18.—, 20.—, 22.—, bis 60.—
Windblusen für Knaben ab 10.—, für Burschen ab 16.—, für Herren ab 20.—
Herren-Trachtenjoppen 25.—, 32.—, 47.90, 51.—, 52.80, 57.—
Sommerjoppen 12.20, 12.50, 13.—, 13.50, 14.50, 15.—, 15.50, 16.—, 17.70
Lederhosen für Knaben ab 15.—, für Burschen ab 37.—, für Herren ab 47.—
1 Restposten Knabenanzüge ab Größe 8 20.—, 25.—.

Paul Räuchle, Calw
Marktplatz 18

Die Druckerei des Bl. gibt

Makulatur

(alte Zeitungen)

das kg zu 25 Pfg. ab

Erhältlich Lederstraße 23
Eisenstätt 6

Billige Preise
durch



Großeinkaufsverein

Schweineschmalz —.98
gar. rein 500 gr.

Ochsenmaulsalat —.98
beste Qualität, Dose

Holländer
Schmelzkäse —.45
2 Stangen — 200 gr.

H. Bädlein, am Markt
K. Pfeiffer, Badstrasse
G. Vincon, Lederstrasse